

Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2026

Bündnis 90 / Die GRÜNEN Lollar



**Du entscheidest,
wie morgen aussieht.**

**Für ein lebenswertes Lollar
GRÜN wählen.**



Inhaltsverzeichnis

Energiewende und Klimawandel - Lust auf morgen machen	2
Energieproduktion, -speicherung und -versorgung – bezahlbarer und nachhaltiger Strom für alle	2
Klimaanpassung – leben mit dem Klimawandel	3
Emissionsminderung – weniger CO ₂ in die Luft	5
Naturschutz und lebenswerte Umwelt zusammendenken	6
Unser Wald – klimaangepasster, intakter Lebens- und Erholungsraum für Tier und Mensch	6
Unsere Landschaft, unsere Landwirtschaft – klimaangepasst, umweltfreundlich und nachhaltig	8
Wasser – unser wichtigstes Gut bewahren	10
Städtisches Grün – ein lebenswertes Lollar	11
Verkehr – zukunfts/sicher mobil	13
Soziales Zusammenleben	15
Mit den Generationen – jung und alt	15
Mit Allen - von hier und von dort	
Kulturelle Vielfalt, Integration und Demokratieförderung	17
Neue Wege für Lollar	19
Gewaltprävention – für ein friedliches Miteinander	21
Leistungsfähige und bürger*innennahe Verwaltung – Mitgestaltung und Umsetzung stärken	24
Bürger*innenbeteiligung	24
Effektive Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Parlament	26
Interkommunale Zusammenarbeit	27
Finanzen – ökologisch und sozial verantwortungsvolles Haushalten	28
Unsere Kandidierenden	30

Energiewende und Klimawandel - Lust auf morgen machen

Energieproduktion, -speicherung und -versorgung – bezahlbarer und nachhaltiger Strom für alle

Was wir bisher erreicht haben

- ✓ Auf Antrag der GRÜNEN wurde bereits vor einigen Jahren ein städtischer Klima/ Energiebeirat gegründet, in dem sich die GRÜNEN aktiv engagieren.
- ✓ Auch dank GRÜNER Initiative wurde zum 01.08.2020 die Stelle eine*r Klimaschutzmanagers*in geschaffen, die staatlich gefördert wird. Der Klimaschutzmanager ist ein wichtiger Ansprechpartner für Bürger*innen und Verwaltung.

Klimafreundliche Wärme erlebbar gemacht

- ✓ Am 15. November 2025 beteiligte sich Lollar auf Initiative der GRÜNEN hin am bundesweiten „Tag des offenen Heizungskellers“ – mit zwei Standorten in Lollar und Odenhausen:
 - ⇒ Hausbesitzer*innen öffneten ihre Heizungskeller und zeigten praxisnah, wie moderne Wärmepumpen funktionieren. Interessierte konnten sich direkt über Kosten, Fördermöglichkeiten und Alltagserfahrungen informieren. So haben wir Vorbehalte abgebaut, Wissen geteilt und Klimaschutz im Alltag sichtbar gemacht.

Herausforderungen, die wir angehen wollen

Wir GRÜNE fordern, dass Klimaschutz ein Querschnittsthema wird, das bei allen Entscheidungen einbezogen wird: in den Verwaltungen, in der Flächenplanung, im Bauwesen, in der Verkehrsplanung, im Bereich Bildung und Soziales.

Wärmeplanung beschleunigen - Orientierung, Beteiligung & Sicherheit

Die kommunale Wärmeplanung ist ein zentrales Instrument für eine klimaneutrale und sozial gerechte Wärmeversorgung. Sie zeigt auf, wo Nah- u. Fernwärmenetze sinnvoll ausgebaut werden können und wo dezentrale Lösungen wie Wärmepumpen die beste Wahl sind. Obwohl Lollar gesetzlich Zeit bis zum 30. Juni 2028 hat, wollen wir GRÜNEN die Wärmeplanung deutlich früher vorlegen. Denn frühzeitige Klarheit bedeutet Planungssicherheit für BürgerInnen, für Familien, EigentümerInnen sowie für MieterInnen.

Konkrete Maßnahmen, die wir in Lollar umsetzen wollen

Verständliche Förderberatung

- Wir setzen uns für eine zentrale, niedrighschwellige Beratung ein, die über Bundes-, Landes- und kommunale Förderprogramme informiert und bei Anträgen unterstützt.

Echte Bürger*innenbeteiligung

- Die Menschen in Lollar sollen frühzeitig über Wärmeplanung informiert und aktiv einbezogen werden – durch Informationsveranstaltungen, Beteiligung und transparente Entscheidungsprozesse.

Soziale Ausgewogenheit

- Eine Studie des Fraunhofer-Instituts konnte belegen, dass Heizen mit Gas und Öl zu einer teuren Kostenfalle wird. Wir möchten daher weg von der Verbrennertechnologie, hin zu einer klimafreundlichen und sozial gerechten Wärmeversorgung. Wir wollen Lösungen, die bezahlbar sind und auch Mieterinnen und Mieter mitnehmen.

Klimaanpassung – leben mit dem Klimawandel

Die Folgen des Klimawandels sind heute bereits spürbar, auch bei uns in Lollar. Viele Entwicklungen lassen sich nicht umkehren. Dies bedeutet, dass wir Maßnahmen ergreifen müssen, um mit den veränderten Bedingungen bestmöglich leben zu können.

Was wir bisher erreicht haben

- ✓ Mit der von uns auf den Weg gebrachten ökologischen Waldbewirtschaftung wurde ein erster wichtiger Schritt zur Klimaanpassung geleistet.
- ✓ Die Lumda-Aue dient der Kernstadt von Lollar als wichtige Frischluftschneise. Wir Grünen haben uns erfolgreich dafür eingesetzt, diese Funktion zu erhalten, statt in der Aue ein zweites Neubaugebiet auszuweisen.

Herausforderungen, die wir angehen wollen

Der Klimawandel ist längst in Lollar angekommen. Zunehmende Hitzetage (>30 Grad C) und Tropennächte (>20 Grad C) belasten die Gesundheit der Menschen, insbesondere vulnerable Gruppen. Versiegelte Flächen verstärken Hitze und Hochwasserprobleme.

Immer häufigere Starkregenereignisse führen auch in Lollar zu Überflutungen und erheblichen Schäden. So führte am 17.08.2023 eine Unwetterfront in Lollar – insbesondere in den Bereichen Mühlgarten und Kirschgarten – zu vollgelaufenen Kellern und Wassereinbrüchen in zahlreichen Wohnhäusern. Feuerwehr und Bauhof waren mit 39 Einsätzen über 15 Stunden hinweg im Dauereinsatz. Klimaanpassung ist somit keine Zukunftsfrage mehr, sondern eine akute Aufgabe der kommunalen Politik: Neben einem konsequenten Ausbau des Starkregen- und Hochwasserschutzes, einer vorausschauende Stadt- und Infrastrukturplanung sind auch unsere Einsatzkräfte zu unterstützen – zum Schutz der Menschen, ihrer Häuser und unserer Infrastruktur.

Trockenperioden und verstärkte Hitzeperioden betreffen insbesondere ältere Menschen. Auch im Landkreis Gießen kommt es während Hitzeperioden verstärkt zu Aufnahmen in den lokalen Krankenhäusern von Menschen mit Kreislaufproblematiken. Längere Trockenperioden gefährden zudem unsere Wasserressourcen, Stadtbäume und Grünflächen. Gleichzeitig nimmt der Druck auf die biologische Vielfalt zu, Lebensräume gehen verloren und Ökosysteme verlieren an Stabilität.

Hinzu kommt, dass viele Gebäude und Infrastrukturen nicht auf die veränderten klimatischen Bedingungen ausgelegt sind. Klimaanpassung ist damit auch eine Frage der sozialen Gerechtigkeit und der vorausschauenden Stadtentwicklung.

Handlungsbedarf sehen wir u.a. durch:

- zunehmende Hitze, Trockenheit und Extremwetter in der Stadt Lollar und deren Ortsteilen,
- erhöhtes Hochwasser- und Starkregenrisiko durch die Lage an Lahn, Lumda und Salzböde,
- hohe Flächenversiegelung und zunehmendem Druck auf Stadtgrün und Auen,
- Gebäude und Infrastruktur sind bisher nicht an die klimatischen Veränderungen angepasst.

Konkrete Maßnahmen, die wir in Lollar umsetzen wollen

Wir GRÜNEN werden folgende Punkte in der nächsten Legislaturperiode voranbringen:

- Aufstellen eines städtischen Hitzeaktionsplans, in dem vorbeugende Maßnahmen festgelegt werden, um die Menschen vor zu großer Hitze in der Stadt zu schützen;
- Klimaanpassung als verbindliches Leitprinzip der Stadtentwicklung anerkennen;
- Entsiegelung, Begrünung und zusätzliche Baumpflanzungen in allen Ortsteilen;
- Umsetzung des sogenannten Schwammstadt-Prinzips (Nutzung aller Möglichkeiten der Rückhaltung und Speicherung von Wasser, um Überflutungen bei extremen Wetterereignissen zu vermeiden);
- Förderung von klimaangepasstem Bauen und Sanieren mit Fokus auf Hitzeschutz;
- Ersetzen von Bäumen, die von der Stadt gefällt wurden, durch Neuanpflanzungen;
- Beteiligung von Bürger*innen, Ortsbeiräten und Vereinen bei der Entwicklung von Klimaanpassungsmaßnahmen.

Emissionsminderung – weniger CO₂ in die Luft

Was wir bisher erreicht haben

- ✓ Durch unsere Anträge zur Einführung von Tempo 30 konnte in Teilbereichen der Verkehrsfluss beruhigt werden, womit der Kraftstoffverbrauch im innerstädtischen Verkehr gesenkt und damit der CO₂-Ausstoß vermindert wird.
- ✓ Mit unseren Aktivitäten zur ökologischen Waldbewirtschaftung leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Emissionsminderung. Naturnahe, strukturreiche Wälder binden langfristig mehr CO₂, sind widerstandsfähiger gegen Klimaschäden und speichern Kohlenstoff dauerhaft.

Herausforderungen, die wir angehen wollen

Kommunalpolitik kann konkret Emissionen senken – wenn sie konsequent und ökologisch handelt:

- Hohe CO₂-Emissionen durch Energieverbrauch: Viele Gebäude in Lollar werden noch mit fossilen Brennstoffen beheizt, wodurch Energieeffizienz nicht gewährleistet ist.
- Mobilität und Verkehr: Autos dominieren unsere Straßen, verursachen Lärm, Luftverschmutzung, einen hohen CO₂-Ausstoß und bilden zudem eine potentielle Gefahr für Radfahrer*innen.
- Stadtklima: Hitzeinseln, fehlendes Grün und versiegelte Flächen reduzieren die Fähigkeit der Stadt, CO₂ zu binden.

Konkrete Maßnahmen, die wir in Lollar umsetzen wollen

Lollar soll bis 2035 klimaneutral werden. Jede Photovoltaikanlage, jeder Schornstein, der nicht mehr raucht, jeder sichere Radweg und jede neue Grünfläche bringt uns diesem Ziel näher. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wollen wir folgende Maßnahmen umsetzen:

- Photovoltaik auf allen städtischen Dächern, Carports und Industrieflächen; Unterstützung für private Solaranlagen.
- Energetische Sanierung öffentlicher Gebäude und Förderung von privaten Maßnahmen durch Beratung und Zuschüsse.
- Einsatz klimafreundlicher Heizsysteme wie Wärmepumpen und Fernwärme.
- Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs: häufigere, verlässliche und bezahlbare Busverbindungen.
- Sichere Radwege und attraktive Fußwege.
- Geschwindigkeitskontrollen zur Senkung von Lärm, Emissionen und Unfallrisiken
- Weitere Förderung von Carsharing.
- Neue Bäume, Grünflächen und Dachbegrünungen zur CO₂-Bindung und Kühlung der Stadt.

Naturschutz und lebenswerte Umwelt zusammendenken

Natur- und Umweltschutz sind öffentliche Aufgaben und eine Investition in unsere Zukunft. Sie schützen unsere natürlichen Lebensgrundlagen – von der Artenvielfalt über stabile Ökosysteme bis hin zu sauberer Luft und Wasser. Gleichzeitig steigern Natur- und Umweltschutz die Lebensqualität der Menschen, etwa durch attraktive Erholungs- und Naturräume.

Unser Wald – klimaangepasster, intakter Lebens- und Erholungsraum für Tier und Mensch

Umwelt-, Naturschutz und Klimaschutz bedingen sich gegenseitig. Zum aktiven Umwelt- und Naturschutz gehört, die Resilienz von Ökosysteme gegenüber dem Klimawandel zu stärken. Ebenso brauchen wir intakte Ökosysteme für den Schutz unseres Klimas.

Was wir bisher erreicht haben

Ökosystemorientierte Waldentwicklung im Stadtwald Lollar

Für uns GRÜNE ist der Stadtwald ein unverzichtbarer Klimaschützer, Lebensraum und Erholungsort, insbesondere für Kinder und Familien. Deshalb haben wir frühzeitig die Weichen für eine ökologische Neuausrichtung der Waldbewirtschaftung gestellt.

- ✓ Bereits am 8. Oktober 2020 wurde auf Antrag der GRÜNEN die Einholung eines Gutachtens zur ökologisch aufgewerteten Bewirtschaftung des Stadtwaldes beschlossen.
- ✓ Auch weitere Anträge der GRÜNEN zum Schutz besonders alter und wertvoller Bäume – darunter ein Einschlagsstopp für Eichen sowie für Bäume älter als 80 Jahre – fanden eine Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung.

Diese Beschlüsse waren notwendig, da im Forsteinrichtungswerk bereits 2019 eine Unterbevorratung festgestellt worden war und der Wald durch weitere Eingriffe zusätzlich geschwächt worden wäre. Das Waldgutachten wurde am 10. September 2024 öffentlich vorgestellt. Es bestätigt den GRÜNEN Kurs:

Transparenz und Bürger*inneninformation

- ✓ Um die künftige Waldbewirtschaftung für alle nachvollziehbar und transparent zu machen, haben wir GRÜNEN erfolgreich die Veröffentlichung des Waldgutachtens auf der städtischen Internetseite beantragt. So erhalten Bürgerinnen und Bürger einen objektiven und transparenten Einblick in die Zukunft ihres Waldes.

Herausforderungen, die wir angehen wollen

Unser Wald als Schutzraum für kommende Generationen

Die Anforderungen an unsere Wälder sind hoch. Sie sollen hohe Holzerträge liefern und gleichzeitig erwarten wir ökologische Dienstleistungen, wie den Schutz von Arten (Biodiversität), Boden und Wasser, obwohl sie durch den Klimawandel und andere menschengemachte Herausforderungen bereits stark geschwächt sind.

Eine Kommune wie Lollar steht somit vor der Frage, welche Funktionen des städtischen Waldes in der Zukunft die Wichtigsten sein werden. Die vielfältigen Ökosystemleistungen des Waldes – Klimaschutz, Wasserspeicherung, Luftreinhaltung und Gesundheit - sind stärker anzuerkennen und langfristig auch wirtschaftlich zu berücksichtigen. Der Schutz des Waldes fördert auch die Nutzung als Erholungs-, Naturerfahrungsraum für Kinder, Schulen und Familien.

Konkrete Maßnahmen, die wir in Lollar umsetzen wollen

- Konsequente Umsetzung der im Gutachten aufgezeigten Maßnahmen, um den Stadtwald als klimaresilienten, artenreichen Mischwald weiterzuentwickeln. Dazu gehört u.a. auch eine In-Wert-Setzung des Naturwaldes durch die Beauftragung einer Ökopunktebewertung.
- Ausbau von Naturwaldentwicklungsflächen
- Vorrang für Artenvielfalt, Klima- und Bodenschutz vor kurzfristigen Holzerlösen
- Stilllegung von mindestens 5% der wertvollen alten Waldbestände mit der Option, Einnahmen durch den Verkauf von Ökopunkten oder durch andere Förderprogramme zu erzielen
- Die einheimische Bevölkerung soll den Wald auch weiterhin in Form von Brennholz nutzen können. Dafür werden wir in 2026 beantragen, dass die Stadt den Verkauf von Schlagabraum, der in Corona-Zeiten eingestellt wurde, wieder aufnimmt.
- Transparente Information und Beteiligung der Bürger*innenschaft.

Unsere Landschaft, unsere Landwirtschaft – klimaangepasst, umweltfreundlich und nachhaltig

Was wir bisher erreicht haben

- ✓ Auf von der Stadt verpachteten Flächen darf auf unseren Antrag hin das Pestizid Glyphosat seit 2020 nicht mehr flächig angewendet werden.
- ✓ Auf Antrag der GRÜNEN wurde ein Haushaltsansatz von 2000 € pro Jahr zur Förderung von Naturschutzgruppen geschaffen.

Herausforderungen, die wir angehen wollen

Natur erleben – Erholung und Schutz verbinden

Besonders wichtig sind uns Maßnahmen, die ökologische Verbesserungen mit der Aufwertung von Erholungs- und Freizeiträumen verbinden. Naturnahe Grünflächen, artenreiche Wiesen und lebendige Gewässer sind Rückzugsorte für Tiere – und Orte der Erholung für Familien, Kinder und ältere Menschen.

Ehrenamt stärken – Naturschutz gemeinsam gestalten

Naturschutz lebt vom Engagement vieler Menschen. Naturschutzverbände und private Initiativen bilden das „Rückgrat“ des örtlichen Naturschutzes und leisten wertvolle ehrenamtliche Arbeit. Diese müssen weiter unterstützt werden.

Besondere Lebensräume schützen

In Lollar und seinen Ortsteilen gibt es zahlreiche schützenswerte Naturräume: Streuobstwiesen, Waldränder und Fließgewässer sowie seltene Tierarten wie Wildkatze, Rotmilan, Grünspecht und Fledermäuse. Diese Vielfalt wollen wir erhalten und fördern.

Bodenschutz

Der Boden ist eine unserer Lebensgrundlagen, auf der unsere Nahrung wächst. Es dauert 2.000 Jahre, damit 10 cm fruchtbare Erde entstehen. Boden ist ein begrenztes und kostbares Gut. Die Fläche der Erde kann nicht vergrößert werden, wie haben keinen Planeten B! Trotzdem wird in Deutschland täglich eine Fläche von ca. 70 Fußballfeldern versiegelt und so unwiderruflich zerstört. Wir GRÜNE wollen hier gegensteuern und zusätzliche Versiegelungen verhindern.

Zur Sicherung der Versorgung mit Nahrungsmitteln ist Boden ebenso unverzichtbar wie als Grundlage jedes Ökosystems und damit der Artenvielfalt in unserer Landschaft. Bodenschutz ist Ernährungssicherung und Artenschutz gleichzeitig. Auch die Existenz der Landwirt*innen hängt von einem gesunden Boden ab.

Konkrete Maßnahmen, die wir in Lollar umsetzen wollen

Streuobstwiesen am Altenberg erhalten

Die Streuobstwiesen am Altenberg stehen unter besonderem Schutz und sind von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannt. Viele dieser Flächen sind heute jedoch gefährdet, weil sie nicht mehr ausreichend gepflegt werden. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein,

- dass die Stadt vorhandene finanzielle Mittel gezielt für Pflege und Erhalt dieser Flächen einsetzt und neue Pflege- und Nutzungskonzepte unterstützt,
- dass die fachliche Expertise von Naturschutzverbände und Privatinitiativen stärker in die Arbeit der Verwaltung einbezogen und
- die Zusammenarbeit transparent, wertschätzend und verlässlich gestaltet wird.

Bodenschutz

Um die Böden besser zu schützen,

- muss jedes Bauvorhaben auf Notwendigkeit bzw. Priorität gegenüber Bodenschutz geprüft werden.
- sollen Böden, wo immer es möglich ist, wieder entsiegelt werden. Das fördert die Neubildung von Grundwasser, weil Regenwasser versickern kann, anstatt im Kanal zu verschwinden.

Wasser – unser wichtigstes Gut bewahren

Wasser ist die Grundlage allen Lebens – als sauberes Trinkwasser, als Lebensraum für Tiere und Pflanzen und als Erholungsraum für uns Menschen. Der Schutz unserer Gewässer ist für uns GRÜNE eine zentrale Aufgabe kommunaler Politik. Laut einer [BUND-Studie](#) vom Mai 2025 gehört der Landkreis Gießen zu 201 von 401 Landkreisen bundesweit, die von Grundwasserstress durch Übernutzung oder sinkende Pegelstände betroffen sind. Es gibt also auch bei uns dringenden Handlungsbedarf.

Was wir bisher erreicht haben

Wegen der geteilten Verantwortlichkeiten zwischen Lollar und dem Gewässerverband Lumdatal sowie dem Gewässerverband Lahn gestaltet sich die Umsetzung des Vorhabens, die Lumda zu renaturieren, bislang als schwierig.

Herausforderungen, die wir angehen wollen

Naturnahe Gewässer für mehr Artenvielfalt und Lebensqualität

Wir GRÜNE wollen die Renaturierung der Fließgewässer in der Gemarkung Lollar konsequent vorantreiben – insbesondere an Lahn, Salzböde und Lumda. Vor allem im Stadtgebiet Lollar ist die Lumda weitgehend begradigt und in ihr Bett eingezwängt. Ziel ist es, wieder möglichst einen naturnahen Zustand herzustellen und die ökologische Qualität unserer Gewässer deutlich zu verbessern. Dabei orientieren wir uns klar an den Vorgaben der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL): *Unsere Bäche und Flüsse sollen sauberer, struktureicher und artenreicher werden.*

Natürlicher Hochwasserschutz statt Beton

Renaturierte Gewässer bieten zugleich einen wirksamen Hochwasserschutz. Durch die Schaffung von Retentionsflächen kann Wasser bei Starkregen zurückgehalten werden.

Konkrete Maßnahmen, die wir in Lollar umsetzen wollen

Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, die Lumda Schritt für Schritt zu renaturieren. Beginnend an der Mündung in die Lahn sollen Bachbett und Ufer naturnäher gestaltet werden. Wo der Raum vorhanden ist, soll die Lumda wieder mäandrieren dürfen. Ein ökologisch aufgewertetes Lumda-Umfeld steigert nicht nur die Artenvielfalt, sondern auch den Erholungswert für die Menschen in unserer Stadt.

Weitere konkrete Maßnahmen für gesunde Gewässer in der Gemarkung Lollar sind:

- Belassen von Totholz im Gewässer als wichtiger Lebensraum
- Naturnahe Pflege von Weiden statt Kahlschlag
- Rückbau von Uferverblockungen, Beseitigung von Wanderhindernissen (Wehre)
- Vermeidung von Gewässerverunreinigungen
- Reduzierung des Eintrags von Pflanzenschutz- und Düngemitteln aus der Landwirtschaft durch konsequente Einhaltung von Abstandsaufgaben
- Konsequenter Schutz der Wasserschutzgebiete vor Schadstoffeinträgen
- Wasser-, Natur- und Klimaschutz zusammendenken und Fördermittel von EU, Bund und Land gezielt bündeln, um nachhaltige Projekte in Lollar umzusetzen.

Städtisches Grün – ein lebenswertes Lollar

Was wir bisher erreicht haben

- ✓ Auf Antrag der GRÜNEN wurde für Lollar eine Satzung verabschiedet, die Schottergärten verbietet.
- ✓ Der städtische Bauhof setzt auf unseren Antrag hin seit Jahren keine Pestizide mehr ein.
- ✓ Regelmäßig erscheint ein von uns verfasster Ratgeber „Gärten brauchen keine Pestizide“ in den Lollarer Nachrichten.
- ✓ Regelmäßige Müllsammelaktionen in Lollar und Einbeziehung der Bevölkerung durch Aufruf zur Teilnahme.
- ✓ Erstellung des Flyers „*Naturnahe (Vor-)Gärten – bunt+lebendig, statt trist+grau*“, der bei der Stadt ausliegt.

Herausforderungen, die wir angehen wollen



„*Wo sind all die Bäume hin?*“ Das Foto zeigt beispielhaft die ehemals schattige Hauptstraße, die in den letzten Jahrzehnten zu einer Autostraße umgebaut wurde, leider zum Nachteil der Aufenthaltsqualität.

- Wir GRÜNEN möchten wieder mehr Grün in die Stadt bringen und dabei die Menschen, die Lebensqualität und Klimaanpassung in den Vordergrund stellen.
- Durch vermehrte Urnenbestattungen kommt es auf unseren Friedhöfen zu immer mehr ungenutzten Grünflächen. Ein Friedhof ist jedoch mehr als nur eine Ruhestätte der Verstorbenen. Durch naturnahe Blühwiesen, schattenspendende Bäume und Plätze die zum gemeinsamen Verweilen einladen, bieten sie zum einen den Trauernden die Möglichkeit mit anderen ins Gespräch zu kommen und zum anderen bieten sie Insekten und anderen Lebewesen Nahrung und Unterschlupf.

Konkrete Maßnahmen, die wir in Lollar umsetzen wollen

- Wir möchten die Satzung zum Verbot von Schottergärten konsequent umsetzen und Anreize schaffen zum Rückbau bestehender Schottergärten. Weiterhin möchten wir:
- Bäume zurück in die Hauptstraße – für Schatten, frische Luft und ein besseres Klima,
- Asphalt aufbrechen und begrünen – weniger Beton, mehr Natur,
- Platz zum Bleiben statt Durchrasen – Sitzgelegenheiten, kleine Grünplätze, Begegnung,
- Hitzeschutz für alle – kühle Straßen statt glühender Autoschluchten, schattige Bushaltestellen,
- Sauber statt vermüllt - mehr Abfallbehälter, regelmäßige Reinigung und klare Regeln gegen Müll,
- Einführung von Baumpatenschaften,
- Freigabe von Apfelbäumen in kommunalem Eigentum zur Privaternte (analog dem „gelben Band“ u.a. in Wettenberg),
- Einrichtung ökologisch wertvoller und sozial nutzbarer Flächen auf den Friedhöfen und ggf. Nutzung der umgestalteten Flächen um Informationen über Trauerbegleitungs-angebote und -hilfen zugänglich zu machen, z.B. mit Trauerbüchern, Trauerbänken oder Einsatz eines mobilen Trauercafés in Absprache mit den Kirchengemeinden und weiteren Interessierten.

Verkehr – zukunfts/sicher mobil

Was wir bisher erreicht haben

Mehr Sicherheit und Lebensqualität durch Tempo 30

- ✓ Auf Antrag der GRÜNEN beschloss die Stadtverordnetenversammlung am 7. April 2022 den Beitritt Lollars zur Initiative „Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten“. Gemeinsam mit über 1.130 Kommunen setzen wir uns für mehr kommunale Entscheidungsfreiheit bei der Einführung von Tempo 30 innerorts ein.

Tempo 30 / Lärmschutz auf der L 3475

- ✓ Auf Grundlage einer eingeholten Stellungnahme des Hessischen Wirtschafts- und Verkehrsministeriums haben die GRÜNEN sich seit Jahren konsequent für eine Geschwindigkeitsreduzierung auf der L 3475 eingesetzt. So konnte Anfang 2024 Tempo 30 zunächst im Abschnitt zwischen Lumdastraße und Holzmühler Weg umgesetzt werden – ein erster Erfolg für den Lärmschutz der Anwohner*innen und für den Unfallschutz im Verkehr.

Runder Tisch Verkehr

- ✓ Mit dem Beschluss eines Runden Tisches Verkehr am 7. November 2024 hat Lollar auf Antrag der GRÜNEN ein Forum geschaffen, in dem Verwaltung, Politik und Bürger*innenschaft gemeinsam an sicheren Fuß- und Radwegen arbeiten können – transparent und lösungsorientiert.

Mehr Sicherheit auf Schulwegen

- ✓ Durch die Novelle der Straßenverkehrsordnung eröffneten sich neue rechtliche Möglichkeiten für mehr Verkehrssicherheit. Im Dezember 2024 wurde unser Prüfauftrag für einen Zebrastreifen sowie Tempo 30 auf der L 3039 in Ruttershausen beschlossen. Besonders erfreulich: Das Engagement von Schulkindern der Bunten Schule hat den Fokus auf einen sicheren Schulweg zusätzlich gestärkt. Die Beantragung eines Fußgänger*innenüberwegs sowie Tempo 30 wurde uns zugesagt. Weiterhin haben wir angeregt, die Anordnung von Tempo 30 auch in der Daubringer Straße und entlang aller weiteren Schulwege in allen Stadtteilen zu prüfen.

Nahmobilität mit Expertise gestalten – gemeinsam mit der Hochschule Darmstadt

- ✓ Im April 2024 hatten wir mit der Fachveranstaltung „Verkehrsraum für ALLE – sichere Straßen und lebenswerte Orte“ im Kulturbahnhof Lollar den Anstoß für eine fundierte verkehrspolitische Debatte gegeben. Mit Prof. Dr.-Ing. Jürgen Follmann von der Hochschule Darmstadt konnten wir einen ausgewiesenen Experten gewinnen, der praxisnahe Instrumente wie den Planungs-Check Nahmobilität und das Sicherheitsaudit des Landes Hessen vorstellte.
- ✓ Auf unsere Initiative hin wurde geprüft, die Ortsdurchfahrt der L 3475 durch Lollar in dieses Verfahren einzubringen – eine stark belastete Straße und zugleich Teil überregionaler Radfernwege. Die Verkehrsbehörde wurde von uns aktiv bei der Bewerbung für den Planungs-Check Nahmobilität unterstützt. Für die Stadt entstanden dadurch keine Kosten

und es wurden konkrete Handlungsempfehlungen erstellt. Damit ist eine wichtige fachliche Grundlage für mehr Sicherheit im Fuß- und Radverkehr geschaffen worden.

Neue Mobilitätsangebote: Carsharing statt Zweitauto

- ✓ Am 14. Juli 2022 wurde unser Antrag zur Erstellung eines Carsharing-Konzeptes beschlossen. Auch wenn ein umfassendes städtisches Konzept noch fehlt, ist der erste Schritt gemacht: Seit dem 25. November 2024 steht ein 8-Sitzer (Renault Trafic) der Mikar GmbH am Alten Bahnhof zur Ausleihe bereit.

Herausforderungen, die wir angehen wollen

Tempo 30 ausweiten – Lärmschutz konsequent umsetzen

Lt. Beschluss unseres Antrags vom 09.09.2021 hat sich die Stadt Lollar das Ziel gesetzt, im ganzen Stadtgebiet max. Tempo 30 einzuführen. Dies konnte noch nicht umfassend umgesetzt werden. Die neue Verwaltungsvorschrift zur StVO eröffnet weitere Spielräume, die wir nutzen wollen. Dazu gehört die Ausweitung von Tempo 30 auf alle Abschnitte der L 3475 – sowohl im nördlichen als auch im südlichen Ortsbereich – inklusive sicherer Querungsmöglichkeiten und sinnvoller Lückenschlüsse.

Der hessische Lärmaktionsplan zeigt deutlich: Lollar weist die höchste prozentuale Lärmbelastung im Kreis Gießen auf. Hunderte Menschen sind tagsüber und nachts gesundheitsschädlichem Verkehrslärm ausgesetzt. Das nehmen wir ernst – und handeln!

Schwächere Verkehrsteilnehmende schützen

Unser Fokus liegt auf der Sicherheit von Schulkindern, älteren Menschen und allen, die zu Fuß oder per Rad unterwegs sind. Weniger Lärm, niedrigere Geschwindigkeiten und sichere Querungen bedeuten mehr Teilhabe, mehr Gerechtigkeit und mehr Lebensqualität für alle.

Faire Verteilung des öffentlichen Raums

Verkehrspolitik ist auch eine soziale und ethische Frage: Wie teilen wir den begrenzten öffentlichen Raum? Wie schaffen wir sichere und rücksichtsvolle Mobilität? Wir setzen uns für eine Verkehrspolitik ein, die Menschen in den Mittelpunkt stellt – nicht das Auto.

Konkrete Maßnahmen, die wir in Lollar umsetzen wollen

- Einführung von Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet, mit dringendem Handlungsbedarf der Verkehrsbehörde entlang aller Schulwege (incl. zu Haltestellen des ÖPNV).
- Die Ergebnisse des Planungs-Checks Nahmobilität liegen der Verkehrsbehörde seit Juni 2025 vor, wurden aber bisher nicht öffentlich beraten. Die Ergebnisse sollen in der Stadtverordnetenversammlung vorgestellt und gemeinsam bewertet werden. Außerdem setzen wir uns dafür ein, den Planungs-Check auf die gesamte Ortsdurchfahrt der L 3475 auszuweiten und die Zusammenarbeit mit der Hochschule Darmstadt dauerhaft fortzuführen. Gespräche mit Hessen Mobil ergänzen dabei eine klare, eigenständige kommunale Verkehrsplanung.
- Ausbau der Radwegeinfrastruktur und Barrierefreiheit.

Soziales Zusammenleben

Mit den Generationen – jung und alt

Eine soziale Gemeinschaft kann sich nur dort gut entwickeln, wo die Menschen das Gefühl haben, dass die Aufgaben und Pflichten zwischen den Generationen und zwischen allen beteiligten Gruppen gerecht verteilt sind, niemand an den Rand gedrängt wird und für schwache Mitglieder der Gemeinschaft Hilfe und Unterstützung bereitgestellt werden.

Was wir bisher erreicht haben

- ✓ Betreuungseinrichtungen sind ein wichtiger Ort, an dem „Soziales Lernen“ stattfindet. Die Stadt Lollar verfügt - nicht zuletzt dank des Engagements der Grünen - über ein gutes Betreuungsangebot, das nicht geschmälert werden darf. Diese Einrichtungen und insbesondere deren personelle Ausstattung bilden ein Schwerpunkt bei den Ausgaben der Kommune.
- ✓ Eine Waldkindergartengruppe wurde - auf Initiative der GRÜNEN - beschlossen, deren Umsetzung jedoch noch aussteht.
- ✓ Die Stadt Lollar ist auf Antrag der Grünen in 2021 dem Programm „Jugendgerechte Städte und Gemeinden“ beigetreten und hat, ebenfalls auf Antrag der GRÜNEN, nachfolgend die Stelle zweier Jugendbeauftragter eingerichtet.
- ✓ Dank der Arbeit dieser Jugendbeauftragten verfügt die Stadt Lollar inzwischen über vier Jugendräume in drei Ortsteilen - zwei in der Kernstadt und je einen in Ruttershausen und Salzböden.
- ✓ Die Betreuung dieser Räume und die diversen Aufgaben in den Stadtteilen und der Kernstadt erfordern ein Mehr an sozialem Engagement. Auf Antrag der GRÜNEN wurde deshalb eine zweite Stelle für eine*n Jugendpfleger*in eingerichtet.
- ✓ Ein Kinder- und Jugendparlament hat sich in Lollar mit Unterstützung der Jugendbeauftragten gegründet. Anregungen und Bedarfe werden über die Jugendbeauftragten ins Parlament getragen und die Jugendlichen vertreten ihre Interessen in den Ausschüssen.
- ✓ Bei Straßensanierungen werden - wie zuletzt in der Waldstraße, der Blackenstraße und Im Boden - die Bordsteine abgesenkt.
- ✓ Der Bahnhof wurde - auch auf Nachdruck der GRÜNEN - barrierefrei umgebaut.

Welche Herausforderungen wir angehen wollen

Ein gutes Betreuungsangebot ist längst ein Standortvorteil geworden, bedeutet es doch größere Flexibilität der Eltern mit besseren Ausgangspositionen im Berufsleben. Vor diesem Hintergrund werden sich die Lollarer GRÜNEN dafür einsetzen, dass Einrichtungen zur Kinderbetreuung gesichert bleiben, auch wenn die Finanzen der Stadt zum weiteren Sparen zwingen.

Neben der Jugend haben die GRÜNEN auch die Lebenssituation von älteren Mitbürger*innen im Auge. Das Zusammenleben der Generationen zu fördern, ist nicht nur für die älteren Menschen

mit eingeschränkter Mobilität bedeutsam, auch für die nachfolgenden Generationen sind die Erfahrungen der älteren Generation eine wichtige Ressource.

Daraus ergibt sich für die GRÜNEN als Herausforderung, Stätten der Begegnung zu fördern oder zu schaffen, wo Jung und Alt die Vorlieben und Eigenarten der jeweils Anderen kennenlernen können. Nur auf dieser Grundlage ist es dann möglich, Verständnis zu entwickeln - und darauf aufbauend Toleranz für Mitmenschen im Ort.

Die GRÜNEN stellen sich auch der Herausforderung, in den kommenden Jahren alle Maßnahmen der Verwaltung dahingehend zu überprüfen, ob sie zu einer Stadt führen, die den Bedürfnissen der jüngeren wie der älteren Generation gerecht wird.

Was wir in Lollar konkret umsetzen wollen

Die GRÜNEN setzen sich dafür ein, die Betreuungszeiten von bestehenden Kindertagesstätten zu erhalten und bei nachgewiesenem Bedarf zu erweitern. Auch die bereits beschlossene Einrichtung einer Waldkindergartengruppe sollte so rasch wie möglich realisiert werden.

Die GRÜNEN sprechen sich dafür aus, mittel- bis langfristig die Nutzung der Betreuungseinrichtungen kostenfrei zu stellen (100%ige Finanzierung durch das Land!). Damit kann der steigende Bedarf nach einer außerfamiliären Betreuung von Kindern gedeckt und zugleich die finanzielle Belastung von Familien reduziert werden.

Aus Sicht der GRÜNEN ist die Fortführung der Stellen der Jugendpflege unerlässlich und muss finanziell abgesichert werden. Wir streben an, neben den vier vorhandenen Jugendräumen möglichst auch einen Jugendraum in Odenhausen zu schaffen und in der Kernstadt einen größeren Jugendraum zu finden.

Ein weiteres Vorhaben der GRÜNEN ist die Aufnahme einer Zusammenarbeit mit dem Senior*innenbeirat, um gemeinsam die Interessen und Bedarfslagen der älteren Mitbürger*innen zu erheben und durch entsprechende Maßnahmen abzudecken. Zu prüfen wären etwa:

- der erneute Einsatz des Bürgerbusses,
- mögliche Verzahnungen von Kinder-/Jugend- und Senior*innenaktivitäten etwa bei Kindergärten, Schulen oder dem Familienzentrum,
- die Realisierung generationenübergreifender Projekte wie z.B. gemeinsames Gärtnern, Kochen oder Backen,
- die Möglichkeit eines Projektes „Leihoma/-opa“.

Bauliche Maßnahmen können das Zusammenleben erleichtern:

- Wir werden darauf hinwirken, dass die Wege der Senior*innen in Lollar barrierefrei umgebaut werden.
- Bei neuen Baugebieten werden die GRÜNEN darauf achten, dass senior*innen-gerechtes Wohnen umgesetzt wird.
- Wir werden auf den Ausbau schattiger Sitzgelegenheiten drängen, die zum Ausruhen, aber auch als Treffpunkt für Gespräche mit Mitmenschen dienen.
- In allen Ortsteilen soll geprüft werden, wie die Wege der Schulkinder durch die Einrichtung von verkehrsberuhigten Zonen und von Straßenüberwegen sicherer gemacht werden können.

Nicht nur bauliche Barrieren erschweren das Zusammenkommen. Auch sprachliche Hindernisse auf Wegweisern, Aushängen, Informationstafeln oder Mitteilungen können Mitbürger*innen in ihrem Lebensalltag behindern und sollten so formuliert werden, dass die Informationen für alle zugänglich sind.

Regionale Einkaufsmöglichkeiten, mobile Arztprechstunden, Lieferservice oder Bürgerbus mögen kleine Maßnahmen sein und sorgen doch dafür, Lollar für alle Mitbürger*innen zu einer lebenswerten Stadt zu machen.

Mit Allen - von hier und von dort

Kulturelle Vielfalt, Integration und Demokratieförderung

Lollar ist im ländlichen Bereich des Kreises Gießen mit seinem hohen Anteil an Einwohner*innen, die unterschiedliche kulturelle Wurzeln haben und sich in eigenen sprachlichen Lebenskreisen bewegen, in einer besonderen Situation. Die ethnische Vielfalt sowie auch die zunehmenden nicht-traditionellen Lebensweisen werden oft allein als Problem wahrgenommen. Und tatsächlich reagieren manche Mitmenschen auf die sprachliche und kulturelle Diversität mit Missverständnissen, Vorbehalten und Ablehnung. Jedoch ist ein gutes Zusammenleben durchaus möglich, wenn wir

- *kulturelle Vielfalt* anerkennen und zur Geltung kommen lassen,
- *soziale Integration* fördern und durch respektvollen Umgang miteinander stärken, und
- für die *demokratische Mitwirkung* aller Gruppen zugängliche Beteiligungsformate einrichten.

Mit diesen Schritten, die für die GRÜNEN eine entscheidende Bedeutung haben, kann es gelingen, Lollars kulturelle Vielfalt in eine Ressource zu verwandeln und zu einer Bereicherung unseres Zusammenlebens zu machen.

Was wir bisher erreicht haben

- ✓ Um die weltoffene Haltung unserer Stadt zu signalisieren, haben wir GRÜNE mit einem erfolgreichen Antrag erreicht, dass Lollar seine Besucher*innen am Ortseingang mit neuen Schildern begrüßt: „Lollar - Ort der Vielfalt und Toleranz“.
- ✓ Als Schritt gegen das Vergessen der eigenen Geschichte, die zu unserer kulturellen Identität gehört, wurde auf Antrag der GRÜNEN am 23.06.2024 im Rahmen einer öffentlichen Gedenkveranstaltung eine Gedenktafel für die zerstörte Lollarer Synagoge aufgestellt.
- ✓ Mit aktiver GRÜNER Unterstützung wurde ein Integrationskonzept für die Stadt Lollar erarbeitet und die Stelle einer Integrationsbeauftragten eingerichtet. Sie hat die Funktion einer zentralen Anlaufstelle für vielfältige Aufgaben und wird unverändert stark genutzt.
- ✓ Die Stelle der Integrationsbeauftragten ist bei der Diakonie Gießen angesiedelt; ihre Finanzierung muss jährlich im Haushalt der Stadt Lollar verankert werden, was mit Unterstützung der GRÜNEN erfolgreich gelang.

- ✓ Das Projekt „Demokratie Leben“ im Lumdatal ist auf politische Mitgestaltung der Bürger*innen und hier im Besonderen der Jugendlichen ausgerichtet; es zielt darauf ab, eine Kultur des Miteinander zu fördern und damit der Entwicklung von politisch extremen, isolierten Gruppierungen vorzubeugen. Durch die Unterstützung der GRÜNEN wird das Projekt jährlich von der Stadt Lollar finanziell gefördert.

Welche Herausforderungen wir angehen wollen

Wenn Menschen einander aus dem Weg gehen, sich isolieren und den verführerischen Angeboten der sozialen Medien folgen, schwindet das soziale Grundvertrauen und an dessen Stelle treten Vorurteile, Misstrauen und offene oder verdeckte Aggression. Wir GRÜNE sind überzeugt, dass es nicht hingenommen werden kann, wenn es in alltäglichen Situationen zu fremdenfeindlichen, antisemitischen und weiteren Formen von diskriminierenden Gesten, Äußerungen und Handlungen kommt.

Es muss gewährleistet sein, dass, wo immer Menschen in Lollar aufeinandertreffen - auf den Behörden, auf dem Wohnungsmarkt, im Gesundheitswesen, in Schulen etc. -, die Kommunikation sicher, respektvoll und frei von Ausgrenzung abläuft. Dazu braucht es eine innere Bereitschaft, aber als Rahmenbedingung auch klare Verhaltensregeln, qualifizierte Ansprechpartner*innen und eine Stadtverwaltung, die mit gutem Beispiel voran geht.

Was wir in Lollar konkret umsetzen wollen

Von vorrangiger Bedeutung ist für uns GRÜNE, die verschiedenen migrantischen, queeren und behindertenpolitischen Organisationen und informellen Gruppen ins Gespräch miteinander zu bringen. Dafür braucht es

- eine Plattform, wie z.B. den Kulturbahnhof Lollar
- geeignete Formate, wie etwa Veranstaltungen, Wettbewerbe u.ä.

Um der Gefahr zu begegnen, dass bestehende Initiativen im Sande verlaufen, müssen sie nach unserer Überzeugung stärker und kontinuierlich gefördert werden. Zu diesem Zweck werden wir die bereits bestehende Koordination mit der Integrationsbeauftragten der Stadt weiter intensivieren.

Neue Wege für Lollar

Was wir bisher erreicht haben

Sozial verträglicher / sanfter Tourismus

- ✓ Die Lollarer GRÜNEN sehen für ihre Stadt mit den „drei Flüssen“ an den Radwegen des Lahn-, Lumda- und Salzbödetals ein Potential, das es zu nutzen gilt. Deshalb setzten wir uns in der Vergangenheit für den Auf- und Ausbau eines Tourismusprojektes ein.

Lollar auf dem Weg zur Fairtrade-Stadt

- ✓ Auf Antrag der Grünen beschloss die Stadtverordnetenversammlung am 25. April 2024 die Teilnahme Lollars an der Fairtrade-Towns-Kampagne. Damit übernimmt Lollar Verantwortung für globale Gerechtigkeit, faire Arbeitsbedingungen und nachhaltigen Konsum.

Welche Herausforderungen wir angehen wollen

Sozial verträglicher / sanfter Tourismus

Um unsere Stadt als „Stadt an der Lahn“ stärker ins Bewusstsein zu rücken, muss der Fluss Lahn erlebbar gemacht werden. Hier fordern wir GRÜNE, die Gestaltung des Lahnufers am Rand der Kernstadt und in den Ortsteilen im Sinne einer naturverträglichen Nutzung durch die Bürger*innen voranzutreiben.

Das Gebiet der Lumda kann zu einem Naherholungsgebiet aufgewertet werden. Lollar liegt zwar „mitten im Grünen“, trotzdem fehlen, speziell in der Kernstadt, innerstädtische grüne Oasen zum Verweilen und Erholen. So sind Blühstreifen auf Grünflächen nicht nur schön anzusehen, sondern auch ein wichtiger Lebensraum für z.B. Insekten.

Was wir in Lollar konkret umsetzen wollen

Sozial verträglicher / sanfter Tourismus

- Das Tourismuskonzept für den Teilraum Nord „Gießener Lahntäler“ werden wir weiter aktiv begleiten.
- Wir werden anregen, dass an den Bootsanlegestellen an der Lahn und an den Fahrradhaltepunkten des Lahnradwegs neben den Karten des Kreises zusätzlich Karten mit Wanderwegen und Sehenswürdigkeiten in den Lollarer Ortsteilen aufgestellt werden.
- Wir wünschen uns einen Arbeitskreis „Sanfter Tourismus in Lollar“, der z.B. Flyer mit touristischen Inhalten entwerfen könnte.

Lollar auf dem Weg zur Fairtrade-Stadt

- Aktive Beteiligung an der zu konstituierenden Steuerungsgruppe „Fairtrade-Stadt“. GRÜNES Ziel ist die Anerkennung als Fairtrade-Stadt noch in 2026. Das kommunale Beschaffungswesen soll auf den Einkauf von fair gehandelten Produkten umgestellt werden, die unter menschenwürdigen Umständen hergestellt wurden und für die gerechte Löhne gezahlt wurden. Die Bewerbung als Fairtrade-Stadt wurde angestoßen; die weitere Umsetzung begleiten wir kritisch und konstruktiv.

Lollar lebenswerter gestalten

- Wir GRÜNE Lollar möchten alle Stadtteile lebenswerter machen: Hierzu gehört auch die Gestaltung von Orten und Plätzen, die attraktiv für Jung und Alt sind und Menschen mit unterschiedlichsten Freizeitbedürfnissen Raum bieten.
- Wir denken an die Einrichtung eines Bürger*innen-Parks nach dem Vorbild von Mainzlar, der durch die Bürger*innen selbst geplant und gestaltet wird und alle Generationen dazu einlädt, sich darin aufzuhalten und zu bewegen.
- Planungsgremien könnten Projekte der Schulen, das Familienzentrum, Jugend- sowie Bürger*innenräte sein. Um den städtischen Haushalt mit einem solch umfangreichen Projekt nicht zu sehr zu belasten, könnte die Einbeziehung des Fördervereins Aktive Nachbarschaft Lollar (FAN) und von darüber beantragbaren Fördergeldern eine Möglichkeit sein.
- Verstärkte Zusammenarbeit mit der CBES im kulturellen Bereich (Veranstaltungen, Vorträge, Events etc.).
- Schaffung von Begegnungsformaten, in deren Rahmen Kinder, Jugendliche und Senior*innen Möglichkeiten zum Austausch haben.
- Bau von öffentlich zugänglichen Beach-Volleyball-Feldern.
- In der Kernstadt und Ruttershausen Bau von Boule-Bahnen, wie sie in Odenhausen und Salzböden durch das Engagement von Bürger*innen bereits geschaffen wurden.
- Anlegen von Hochbeeten und Gemeinschaftsgärten.
- Wir GRÜNE unterstützen seit Beginn der Planungen die Einrichtung des Bestattungswaldes am Hofgut Friedelhausen und werden dies weiter tun.
- Einrichtung öffentlicher WLAN-Hotspots, die an zentralen Orten einen kostenlosen Internetzugang bieten. Wir werden uns für die zügige Umsetzung dieses Vorhabens einsetzen, das in Hessen durch das Förderprogramm "Digitale Dorflinde" unterstützt wird.

Gewaltprävention – für ein friedliches Miteinander

Laut [Bundeslagebildern des Bundeskriminalamts](#)

- wurden in 2024 in Deutschland 265.942 Menschen Opfer Häuslicher Gewalt – ein erneuter Anstieg um 3,8 Prozent und damit ein neuer Höchststand;
- waren 80 Prozent der von Partnerschaftsgewalt Betroffenen weiblich;
- erlebt durchschnittlich alle 3 Minuten eine Frau häusliche Gewalt durch einen Mann;
- gab es in 2024 in Deutschland 308 Femizide (Morde an einer Frau oder eines Mädchens aufgrund ihres Geschlechts).

Laut [Statistischem Bundesamt](#)

- stellten die Jugendämter im Jahr 2024 in Deutschland bei rund 72.800 Kindern oder Jugendlichen eine Kindeswohlgefährdung durch Vernachlässigung, psychische, körperliche oder sexualisierte Gewalt fest – ein Anstieg binnen fünf Jahren um fast ein Drittel (+31%) oder 17.300 Fälle.

Geschlechtsspezifische und häusliche Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, sowie Frauen findet häufig subtil und/oder im privaten Raum statt. Sie sind eng mit Gefühlen der Angst und Scham bei den Opfern verbunden und kommen in den meisten Fällen nicht zur Anzeige. Die Zahlen des Hellfeldes, also der Fälle, die entweder angezeigt werden oder durch polizeiliche Ermittlungen bekannt geworden sind, sind hoch. Die Zahlen des Dunkelfelds werden auf das Vierfache geschätzt.

Diese Problematik findet sich entsprechend in allen deutschen Städten und Kommunen – auch bei uns in Lollar.

- Wir GRÜNEN Lollar wollen diese Opfergruppen zentraler in den Blick nehmen und zur Stärkung von Beratung, Unterstützung und Hilfe beitragen.

Wissenschaftliche Studien belegen, dass Gewalt gegen Kinder und geschlechtsspezifische Gewalt bei uns in Deutschland sowohl in reicheren, als auch ärmeren Familien vorkommt, ebenso in solchen mit, wie auch ohne Migrationshintergrund. Die Problematik hat ein komplexes Geflecht an Ursachen und ist nicht eindimensional erklärbar.

Auf Bundesebene war die Ratifizierung der sogenannten „Istanbul-Konvention“, also des „Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“ im Jahr 2017 wegweisend.

=> Daraus erwächst die Verpflichtung der Bundesregierung, der Landesregierungen, sowie aller Kommunen, auch der kleinen, wie Lollar, umgehend alle in ihrem Handlungsbereich liegende Maßnahmen zur Umsetzung dieser Menschenrechts-Konvention zu ergreifen.

Was wir bisher erreicht haben

- ✓ Ein wichtiger Aspekt ist das Bewusstsein eigener Rechte – bei Kindern und Jugendlichen, wie bei Erwachsenen. Die Jugendarbeit in Lollar trägt seit Jahren auch dazu bei, dass Kinder und Jugendliche mehr über ihre eigenen Rechte lernen und darüber, wann ihre Rechte verletzt werden. Diese Arbeit unterstützen wir GRÜNEN seit vielen Jahren. (Mehr dazu in Kapitel „Mit den Generationen – Jung und Alt“).
- ✓ Gleichzeitig wurde auf Antrag von GRÜNEN und SPD bereits am 29.02.2024 die Verwaltung beauftragt, die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Videoüberwachung an bestimmten öffentlichen Orten zu ermitteln.

Herausforderungen, die wir angehen wollen

Für ein ernsthaftes Angehen der Problematik geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt auf kommunaler Ebene sind folgende Bereiche wichtig:

(früh-)kindliche Bildung, schulische und außerschulische Bildung, Aus- und Fortbildung bestimmter Berufsgruppen, Öffentlichkeitsarbeit/ Bewusstseinsbildung, städtebauliche Maßnahmen, Beratung, Hilfe und Unterstützung für Gewaltopfer (best-practice-Beispiele finden sich u.a. in [„Umsetzung der Istanbul-Konvention für die kommunale Praxis - Handreichung des Deutschen Städtetages“](#)).

Konkrete Maßnahmen, die wir in Lollar umsetzen wollen

Bewusstsein schaffen

- Wir, die GRÜNEN Lollar unterstützen Aktionen zur Schärfung des Bewusstseins für die Problematik in der Lollarer Bevölkerung. Hierzu gehört die aktive Beteiligung der Stadt Lollar an Aktionen zum *Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen* am 25. November. Wir bringen konkrete Beispiele in die Diskussion und Planung ein.
- Wir werden die Fort- und Weiterbildung der Erzieher*innen der städtischen Kindergärten unterstützen. Themen rund um geschlechtsspezifische Rollenverständnisse, insbesondere „positive Männlichkeit“ und gewaltfreie Kommunikation sind hierbei zentral.

Beratung, Hilfe und Unterstützung in Lollar

- Wir stoßen die Einrichtung einer *„kommunalen Beratungs- und Lotsenstelle für von Gewalt betroffener Kinder und Frauen“* als einer permanenten Stelle (in Teilzeit) an, die für Kinder und Frauen in Lollar eine erste niedrigschwellige Anlaufstelle sein soll. Diese Stelle könnte im Familienzentrum angesiedelt sein. Hier sollte sowohl eine erste Beratung stattfinden können, als auch an entsprechend existierende Hilfs- und Unterstützungsangebote der Stadt und des Landkreises Gießen weiterverwiesen werden (entsprechend der vom Landkreis Gießen am 15.12.25 beschlossenen „lokalen Vernetzungs- und Lotsenstelle zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt“).

- Informationen zur „kommunalen Beratungs- und Lotsenstelle für von Gewalt betroffene Kinder und Frauen“ in Lollar sollten über die Homepage und etwaige Social-Media-Konten der Stadt Lollar, sowie herkömmliche Flyer, wie auch die städtische Kindergärten und Schulen (Bunte Schule und CBES) Kinder und Frauen erreichen. Dabei sind mehrsprachige Versionen zu berücksichtigen.

Vernetzung auf Kreisebene

Wir GRÜNEN Lollar halten die aktive Teilnahme der Person mit oben beschriebener Funktion im Arbeitskreis “Frauen gegen Gewalt im Landkreis Gießen” für unerlässlich.

- Für ebenso wichtig halten wir GRÜNEN Lollar die Teilnahme oben beschriebener Stelle sowie einer*s Mitarbeiter*in der Stadtverwaltung Lollar an geplanten Folgeveranstaltungen zum “*Workshop zur Bedarfsanalyse und Handlungsempfehlungen zur Umsetzung der Istanbul-Konvention*”, durchgeführt von Stadt und Landkreis Gießen.
- Infrastrukturelle, städtebauliche Maßnahmen
- An manchen Orten in der Kernstadt sowie auf den Wegen zu den Stadtteilen fühlen sich Frauen - zumal nachts - oft unsicher. Wir werden uns dafür einsetzen, hier die Situation durch entsprechende Maßnahmen wie hellere Beleuchtung oder Informationsveranstaltungen zu verbessern.

Leistungsfähige und bürger*innennahe Verwaltung – Mitgestaltung und Umsetzung stärken

Bürger*innenbeteiligung

Bürger*innenbeteiligung bedeutet für die GRÜNEN in Lollar transparente kommunale Prozesse, umfassend informierte Bürger*innen und offene Prozesse der Meinungs- und Entscheidungs-bildung unter der Beteiligung von Lollarer Bürger*innen.

Was wir bisher erreicht haben

- ✓ Am 30.11.25 beschloss das Stadtparlament auf Antrag der GRÜNEN den Magistrat zu beauftragen eine Bürger*innenbeteiligungscharta zu erarbeiten oder erarbeiten zu lassen.
- ✓ Ebenfalls beschlossen wurde, dass Anfragen der Parlamentarier*innen an den Magistrat schriftlich beantwortet werden müssen.
- ✓ Bereits am 10.11.2022 wurden auf Antrag von GRÜNEN und SPD der Magistrat und die Verwaltung mit der Erarbeitung einer LOLLAR APP beauftragt. Bis zur Umsetzung dauerte es leider bis 2025.
- ✓ Zusammen mit der SPD haben die GRÜNEN bereits 2021 beantragt, dass bei den Wahlen zu den Ortsbeiräten sogenannte Bürger*innen-Listen aufgestellt werden, auf denen unabhängig von Parteien interessierte Menschen sich für ihren Ortsteil einsetzen können. Leider fand dieses Ansinnen im Stadtparlament keine ausreichende Unterstützung, denn alle Parteien hätten sich an dem Modell beteiligen müssen.
- ✓ Wir GRÜNEN haben erfolgreich die Veröffentlichung des Waldgutachtens auf der städtischen Internetseite beantragt. So erhalten Bürger*innen einen objektiven und transparenten Einblick in die Zukunft ihres Waldes und die künftige Waldbewirtschaftung wird für alle nachvollziehbar und transparent.

Herausforderungen, die wir angehen wollen

Die am 30.11.25 beschlossene Charta der Bürger*innenbeteiligung muss umgesetzt und begleitet werden.

Für eine effektive und sinnvolle Beteiligung der Bürger*innen müssen jeweils angepasste Formate ausgewählt werden, um Bürger*innenbeteiligung sinnvoll zu gestalten. Hierzu gibt es verschiedene in anderen Kommunen bereits erfolgreich erprobte Formate, u.a.:

- Infoveranstaltungen zu öffentlichen Vorhaben der Stadt,
- Kreative Bürger*innenworkshops zur Ideenentwicklung,
- Online-Umfragen oder -Beteiligungen (wie u.a. durchgeführt durch die Stadt Medebach zur Entwicklung eines Klimaschutzkonzepts),
- Bürger*innenforen und -räte.

Konkrete Maßnahmen, die wir in Lollar umsetzen wollen

Um Bürger*innenbeteiligung in Lollar wirksam werden zu lassen, benötigen wir eine Satzung für eine sinnvolle Bürger*innenbeteiligung, zu deren Ausarbeitung wir GRÜNEN beitragen und auf deren Verabschiedung noch in 2026 wir hinarbeiten werden.

Für eine funktionierende Bürger*innenbeteiligung sind informierte Bürger*innen Voraussetzung. Dazu ist u.a. wichtig:

- die Veröffentlichung aller Vorlagen, über die im Stadtparlament entschieden wird, für alle Bürger*innen einsehbar und nicht nur für die Stadtverordneten (Ausnahme: vertrauliche Vorlagen);
- die zeitige Durchführung von Informationsveranstaltungen zu relevanten Themen und
- die Förderung von Projekten zu Umwelt- und Klimabewusstsein in Schulen, Vereinen und Initiativen.

Wichtige Themenbereiche, in denen wir GRÜNEN in Lollar uns für eine effektive Bürger*innenbeteiligung einsetzen werden, sind:

- Kommunale Wärmeplanung,
- Entwicklung von Klimaanpassungsmaßnahmen bzw. Entwicklung eines Klimaschutzkonzepts,
- für Umwelt- und Naturschutz-relevanten Raumplanungen,
- Integrationskonzepte,
- Stadtplanung, z.B. auch Planung und Gestaltung von öffentlichen Plätzen (z.B.:Bürger*innenpark),
- Nahverkehrsplanung.

Effektive Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Parlament

Was wir bisher erreicht haben

- Auf unseren Antrag hin beschloss die Stadtverordnetenversammlung bereits vor Jahren, dass ein System der Beschlusskontrolle (Monitoring) eingeführt wird, das transparent ist und den Stadtverordneten ermöglicht nachzuvollziehen, wie weit die Umsetzung von Beschlüssen gediehen ist („erledigt“, „in Arbeit“ oder „noch nicht angegangen“).

Herausforderungen, die wir angehen wollen

- Die Beschlussvorlagen in der Stadtverordnetenversammlung – das sind Anträge der Verwaltung und der Fraktionen - sollen nach Ansicht der GRÜNEN für alle (ohne Login) im Informationssystem der Stadt Lollar mit Volltext lesbar sein (bisher sehen Außenstehende nur die Überschriften).
- Die bereits beschlossene Beschlusskontrolle, also das transparente Nachvollziehen von erledigten und noch offenen Aufträgen an Verwaltung und Magistrat, muss noch umgesetzt werden, denn ein bereits erstelltes Tool erfüllt nicht seinen Zweck.
- Die Rechenschafts- und Informationspflicht des Magistrats und der Verwaltung gegenüber dem Parlament muss verstärkt gelebt werden.

Konkrete Maßnahmen, die wir in Lollar umsetzen wollen

Beschlusskontrolle

Parlamentarische Arbeit: Konsequentes Nachvollziehen (Monitoring) der Umsetzung von gefassten Beschlüssen – die Verwaltung und der Magistrat müssen Beschlüsse ernst nehmen und entsprechend abarbeiten.

- Dafür werden wir GRÜNEN Anfang 2026 über einen weiteren Antrag darauf drängen, dass endlich ein funktionierendes System für eine systematische Beschlusskontrolle eingerichtet wird.
- Mehr als zehn Parlamentsbeschlüsse auf GRÜNEN Antrag hin sind bislang noch nicht umgesetzt worden. Dies sind konkrete Punkte, die wir GRÜNEN bei der Beschlusskontrolle unbedingt berücksichtigt sehen wollen.
- Zudem gibt es Planungsvorgaben, die bei zukünftigen Parlamentsentscheidungen konsequenter und verbindlich berücksichtigt werden müssen. Hierzu zählen u.a. die im Flächennutzungsplan von 2006 festgelegten Ziele zum Natur- und Landschaftsschutz.

Inklusive Sprache als Dienstleistung an den Bürger*innen

- Sprache schafft Bewusstsein! Unsere Kommune ist vielfältig. Unsere Sprache muss das widerspiegeln. Daher stehen wir für eine Politik, die niemanden ausschließt – auch nicht sprachlich. Deshalb verwenden wir in diesem Wahlprogramm konsequent eine geschlechtergerechte und inklusive Sprache. Wir sprechen alle Menschen an, nicht nur einen Teil. Für uns ist klar: Wer Vielfalt ernst nimmt, muss sie auch benennen. Eine respektvolle Sprache ist kein Selbstzweck, sondern Teil einer gerechten, demokratischen und zukunftsfähigen Kommune. So machen wir deutlich, wofür wir stehen: Für eine Kommune, in der alle Menschen gesehen – und auch ausdrücklich benannt werden.

Interkommunale Zusammenarbeit

Herausforderungen, die wir angehen wollen

- Mittelfristig sollte eine engere interkommunale Zusammenarbeit mit Staufenberg angestrebt werden, u.a. zur Reduzierung von laufenden Kosten über die gemeinsame Nutzung von Personal, Räumlichkeiten und Ausstattung. In einer ersten Phase des Versuchs einer Zusammenlegung der Verwaltungen der beiden Städte in den Jahren vor 2022 wurden diverse Synergieeffekte ermittelt.

Konkrete Maßnahmen, die wir in Lollar umsetzen wollen

- Einrichten eines Runden Tisches oder einer Kommission, die auf Basis der Ergebnisse aus der Vergangenheit den Gedanken der Verschmelzung von Lollar und Staufenberg zu einer einzigen Stadt erörtert, die Möglichkeiten und notwendigen Schritte ermittelt und die Bevölkerung in den Prozess mit einbezieht.

Finanzen – ökologisch und sozial verantwortungsvolles Haushalten

Wie für viele andere Kommunen gilt auch für Lollar, dass die finanziellen Rahmenbedingungen sehr eng und die Handlungsspielräume daher sehr begrenzt sind. In dieser Situation war es in den vergangenen Jahren nicht möglich, größere Vorhaben zu realisieren oder anzustoßen. Es kam vielmehr darauf an, mit den begrenzten Mitteln verantwortungsvoll umzugehen, die Leistungsfähigkeit der Stadt Lollar zu sichern und mit den überhaupt verfügbaren freien Ressourcen das kommunale Leben zu fördern.

Was wir bisher erreicht haben

Verlässliche Haushaltsführung:

- ✓ In den vergangenen Jahren haben wir gemeinsam mit der SPD die Haushalte der Stadt verantwortungsvoll mitgetragen und gestaltet. Dazu gehören notwendige Pflichtaufgaben wie etwa der Ausbau der Kinderbetreuung, die Sicherstellung der Verwaltungsarbeit oder die Ersatzbeschaffung von zwei Einsatzfahrzeugen für die Feuerwehr. Gleichzeitig haben wir lokale, für die Gemeinschaft förderliche Vorhaben unterstützt, wie u.a. die Erneuerung des Fußballplatzes in Salzböden.

Faire Grundsteuer:

- ✓ Nach der bundesweiten Neuordnung der Grundsteuer haben wir uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass der Hebesatz in Lollar nur so verändert wurde, dass daraus keine heimliche Steuererhöhung resultierte. Zwar änderten sich die Kosten für die Eigentümer*innen und Mieter*innen mal nach unten, mal nach oben, doch die Gesamteinnahmen aus der Grundsteuer blieben konstant.

Modernisierung der Bahnhaltestelle Lollar:

- ✓ In 2023 konnte die Modernisierung der Bahnhaltestelle zu einem Abschluss gebracht werden, wodurch sich die Situation für viele Pendler signifikant verbessert hat. Wir verdanken diesen Erfolg nicht zuletzt unserem verstorbenen Mitstreiter Gerhard Born, der dieses Projekt mit großem Engagement vorangetrieben hat.

Neuausrichtung der Waldwirtschaft:

- ✓ Wir haben uns stark dafür engagiert, dass die bisherige, kostenintensive Form der Waldbewirtschaftung beendet und abgelöst wurde durch eine Waldbewirtschaftung, die nicht primär auf Holzgewinnung ausgerichtet ist, sondern auf den Erhalt des Waldes als Ökosystem. Auf diesem Weg eröffnet sich zudem die Möglichkeit, über den Verkauf von Ökopunkten beachtliche zusätzliche Einnahmen für den Haushalt der Stadt Lollar zu generieren.

Herausforderungen, die wir angehen wollen

Noch ist nicht klar abzusehen, wie sich die finanzielle Lage der Stadt Lollar in den kommenden Jahren entwickeln wird. Sicher ist jedoch, dass die finanziellen Spielräume eng bleiben werden. Was streben die GRÜNEN in dieser Situation an?

- Da Bund und Land den Kommunen immer mehr Pflichtaufgaben übertragen, muss von dort auch finanzielle Kompensation kommen. Motto: Wer bestellt, der bezahlt. Das ist auch die Politik der GRÜNEN auf Bundes- und Landesebene.
- Im Hinblick auf die Aufgaben, die vor Ort bewältigt werden müssen, haben für uns die Themen Klimaanpassung, Energiewende, Digitalisierung und die Fachkräftesicherung oberste Priorität.
- Die freiwilligen Leistungen der Stadt tragen wesentlich dazu bei, dass Lollar eine lebenswerte Stadt bleibt. Deshalb dürfen nach unserer Überzeugung die Ausgaben für Kultur, Ehrenamt, soziale Angebote und Demokratiearbeit keinesfalls gekürzt werden.

Konkrete Maßnahmen, die wir in Lollar umsetzen wollen

Einnahmen stärken statt Leistungen kürzen:

- Seit dem Beschluss des Waldgutachtens im Januar 2025 ist es möglich, die Waldbewirtschaftung umzustellen und einen kleinen Teil der Flächen still zu legen. Wir setzen uns für diese Maßnahme ein, und zwar nicht nur aus ökologischer Sicht, sondern auch, weil aus der Stilllegung dieser Waldflächen Ökopunkte generiert werden können, deren Vermarktung der Stadt zusätzliche Einnahmen in einer sechsstelligen Höhe beschere kann.
- Weitere Einnahmen erwarten wir aus der Verpachtung städtischer Flächen, auf denen ein Investor die Errichtung und den Betrieb eines Batteriespeichers sowie eines Umspannwerks plant. Auch dies ist ein Vorhaben, das für die Stadt Lollar einen wirtschaftlichen und zugleich einen ökologischen Gewinn verspricht.

Verantwortungsvoller, generationengerechter Einsatz unserer Finanzmittel:

- Lollar wird aus dem Sondervermögen des Bundes weitere 3,5 Millionen Euro erhalten. Wir werden uns nachdrücklich dafür einsetzen, dass diese Mittel gezielt und verantwortungsvoll für nachhaltige Investitionen ausgegeben werden.

Solide und generationengerechte Finanzpolitik:

Wir wollen

- freiwillige Leistungen im Kultur- und Sozialbereich erhalten und stärken,
- Vereine und Initiativen weiterhin verlässlich unterstützen,
- Förder- und Entwicklungsprogramme aktiv einwerben, um Urbanität, Zusammenhalt und Lebensqualität in Lollar auszubauen,
- Freibad, Hallenbad und Sportanlagen dauerhaft erhalten - sie sind Orte der Begegnung, des Sports und der sozialen Teilhabe.
- die Unterstützung der Lollarer Vereine, der Gießener Tafel, der „Bunten Halle“ sowie der Initiative „Demokratie leben!“ selbstverständlich fortführen.

Unsere Kandidierenden

Für die Stadtverordnetenversammlung

1. Natascha Born-Kaiser
2. Wolfgang Haußmann
3. Jutta Pfaff
4. Marko Martin
5. Silke Röske
6. Jens Ruppel
7. Gwyneth Schulz
8. Jan-Philipp Lynker
9. Daniela Stevanovic
10. Prof. Dr. Jörg Bergmann
11. Dr. Michaela Dithmer
12. Matthias Kaiser
13. Heideloire Alt
14. Peter Gebhardt
15. Heike Spohr
16. Petra Schubert

Für den Ortsbeirat Lollar

1. Eva Achtzehnter
2. Jens Ruppel
3. Dr. Michaela Dithmer
4. Jan-Philipp Lynker
5. Natascha Born-Kaiser
6. Daniela Stevanovic
7. Petra Schubert

Für den Ortsbeirat Odenhausen

1. Gwyneth Schulz
2. Wolfgang Haußmann
3. Silke Röske
4. Prof. Dr. Jörg Bergmann

Für den Ortsbeirat Salzböden

1. Peter Gebhardt
2. Eva Gelsthorpe
3. Dr. Martina König

Für den Ortsbeirat Ruttershausen

Da sich in Ruttershausen eine aktive Bürger*innen-Liste gebildet hat, die 2021 50% der Stimmen erhielt, gehen wir davon aus, dass diese Liste die Interessen der Ruttershäuser*innen bestens vertritt und verzichten hier auf eine eigene Kandidatur.